

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden

Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?

Ja

Akademisches Jahr 2024/2025

Semester Herbst/Fall 2024/25

Dauer in Semestern 1

Studiengang an der EUF B.A. International Management - BWL

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende)

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende)

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Gastland Schweden

Gasthochschule Mälardalen University

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

**Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Damit ich mich gut auf mein Auslandssemester vorbereiten konnte, gab es mehrere wichtige Schritte, die ich rechtzeitig organisieren musste. Zunächst musste ich mich auf den TOEFL-Englischtest vorbereiten, um die sprachlichen Anforderungen für die Bewerbung zu erfüllen. Das war wichtig, denn dieser Test konnte regelmäßig über die Europa-Universität Flensburg abgelegt werden, was die Organisation erleichtert hat. Außerdem musste ich mich um einige administrative Dokumente kümmern, wie zum Beispiel ein Motivationsschreiben für das Erasmus+ Programm, in dem du deine persönlichen Ziele und Erwartungen an das Semester teilst sowie die Bewerbung an der Gastuniversität, die neben den Unterlagen auch teilweise spezifische Anforderungen wie einen Nachweis über Sprachkenntnisse umfasste. Vorab war es außerdem wichtig, sich intensiv mit dem Kursangebot der Gastuniversität auseinanderzusetzen, um sicherzustellen, dass die ausgewählten Kurse gut in den eigenen Studienplan integriert werden können. Natürlich habe ich mich aber auch nicht nur akademisch, sondern auch kulturell und praktisch auf das Leben in Schweden vorbereitet. Dazu habe ich mich viel über die lokale Kultur, Bräuche, Freizeitmöglichkeiten und praktische Tipps zur Wohnungssuche und allgemeinen Lebensbedingungen informiert.

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?

Ein umweltfreundlicher Tipp für die An- und Abreise zum Auslandssemester nach Schweden ist die Nutzung des Nachtzugs von Hamburg nach Stockholm. Dies ist nicht nur eine deutlich nachhaltigere Option im Vergleich zum Fliegen, sondern oft auch preisgünstiger, insbesondere wenn man das zusätzliche Gepäck berücksichtigt, das bei Flügen häufig zu Mehrkosten führt. Die Strecke ist mit dem Zug zudem angenehm zu bewältigen, da Schweden von Deutschland aus relativ gut erreichbar ist. Ein weiterer Vorteil ist, dass vor Beginn des Semesters häufig bereits Gruppen für internationale Studierende erstellt werden (z. B. über soziale Medien oder Plattformen der Universität). Dadurch besteht die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen und gemeinsam Fahrgemeinschaften zu organisieren oder sogar ein Abteil im Nachtzug zusammen zu buchen. Das macht die Reise nicht nur nachhaltiger, sondern auch viel geselliger und spannender:).

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Während meines Auslandssemesters an der Mälardalens universitet hatte ich die Möglichkeit, in einem Studentenapartment zu wohnen, das über die Kooperation der Universität mit dem lokalen Immobilienmakler Bostad Västerås AB vermittelt wurde. Die Kooperation garantiert internationalen Studierenden zumindest einen Platz in einem Studentenwohnheim oder Häuserblock. In meinem Fall war es ein kleines Ein-Zimmer-Apartment in einem Gebäude, das vor allem an internationale Studierende vermietet wird und über eine direkte Busanbindung zur Universität verfügte – sehr praktisch für den Alltag. Bei der Registrierung auf der Website von Bostad Västerås AB hat man die Möglichkeit, Wunschangaben und Präferenzen zu Wohnorten und -arten zu machen. Dabei sollte man sich gut überlegen, ob man eher einen eigenen Rückzugsort bevorzugt, in einer WG wohnen möchte oder wie nah man an der Uni sein möchte. Allerdings ist wichtig zu beachten: Man erhält nur ein garantiertes Angebot. Sollte man dieses ablehnen, besteht das Risiko, dass keine weiteren Optionen angeboten werden. Für diejenigen, die nach Alternativen suchen oder flexibler sein möchten, gibt es außerdem zahlreiche Angebote über Plattformen wie Facebook Marketplace oder Gruppen wie Lägenhet i Västerås, wo Wohnungen von Privatpersonen angeboten werden. Diese beiden Optionen, die universitäre Vermittlung sowie die private Suche, bieten eine gute Auswahl, je nach persönlichen Präferenzen und Bedürfnissen.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

Ja, ich habe viele der Angebote für Incomings genutzt, die während meines Auslandssemesters angeboten wurden, und würde diese auch jedem empfehlen! Die erste Woche war vollgepackt mit Netzwerk-Events, Sportangeboten, Partys und Ausflügen, die von der Student Union organisiert wurden. Diese Veranstaltungen sind eine großartige Möglichkeit, schnell neue Leute kennenzulernen und sich im internationalen Umfeld einzuleben. Besonders empfehlenswert ist es, an diesen Aktivitäten teilzunehmen, da sie die perfekte Grundlage bieten, um Kontakte zu knüpfen und sich direkt willkommen zu fühlen. Die Student Union hat außerdem regelmäßig weitere Events organisiert und war ein wertvoller Ansprechpartner für alle Anliegen. Ihr eigenes Treffpunkt-Gebäude mit Cafeteria in Västerås war ein zentraler Ort, an dem Studierende oft zusammenkamen. Besonders durch die in Schweden gefeierte Fika-Kultur, kleine Kaffeepausen mit Gebäck, gab es immer wieder Gelegenheiten, ungezwungen ins Gespräch zu kommen und neue Freundschaften zu schließen. Darüber hinaus habe ich Angebote von Organisationen wie Time Travels genutzt, die unvergessliche Reisen für Studierende organisieren. Sie boten Trips nach Norwegen, Lappland (Finnisch und Schwedisch) und andere Orte an, inklusive Erlebnissen wie Husky-Schlittenfahrten, Survival-Training und weiteren Abenteuern. Diese Ausflüge waren nicht nur einmalige Erlebnisse, sondern auch eine tolle Möglichkeit, sich mit anderen internationalen Studierenden zu vernetzen. Insgesamt gab es viele Gelegenheiten, sich sowohl auf dem Campus als auch außerhalb sozial zu vernetzen, und ich bin sehr dankbar für die zahlreichen Kontakte und Freundschaften, die ich in dieser Zeit knüpfen konnte. ☺

Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?

Ja, ich war sehr zufrieden mit der Gastuniversität, sowohl mit den Räumlichkeiten und Ansprechpartner*innen als auch mit dem Kursangebot und der Organisation. Die individuelle Kurswahl wurde von der Universität gut unterstützt, und bei Änderungen im Learning Agreement ist das Team stets schnell und hilfsbereit. Es war nie ein Problem, flexibel auf persönliche Wünsche oder Studienanforderungen einzugehen, was den gesamten Prozess deutlich erleichtert hat. Das Semester war dabei in zwei Terms aufgeteilt, was das Studium besonders übersichtlich und strukturiert machte. Pro Term belegte man entweder ein 15-Credit-Modul oder zwei 7,5-Credit-Module. Diese Aufteilung, gepaart mit den interaktiven Lernmethoden, sorgte dafür, dass man von Anfang an kontinuierlich am Ball blieb. Die regelmäßige aktive Teilnahme an Seminaren, Gruppenarbeiten und Diskussionen half dabei, am Ende der jeweiligen Periode bestens auf die Klausuren vorbereitet zu sein, und das ohne immensen Lernaufwand kurz vor den Prüfungen. Dabei kam auch das „Studentenleben“ nicht zu kurz, und es blieb genügend Zeit für Freundschaften und Freizeitaktivitäten. Der Umgang mit den Professoren war besonders angenehm. Das Verhältnis war stets aufgeschlossen, freundlich und persönlich, wodurch eine sehr angenehme Lernatmosphäre geschaffen wurde. Ein Beispiel, das mir besonders im Gedächtnis geblieben ist, stammt aus meiner ersten Vorlesung in Strategic Management. Mein Professor begann die Stunde mit den Worten: "Hej everyone, my name is Toon, and my office is at the end of the hallway. My door is always open." Dieser lockere, zugängliche Umgang hat das Studium wirklich bereichert. Auch die Ausstattung der Universität war sehr modern, und es wurde viel Wert auf interaktive Seminare und Gruppenarbeiten gelegt. Dies hat für Abwechslung im Lernprozess gesorgt und die Studienerfahrung dynamisch gestaltet. Besonders spannend war, dass der Unterricht an verschiedenen Campus-Standorten stattfand. Neben dem Campus in Västerås hatte ich auch Vorlesungen in Eskilstuna, einem beeindruckenden Neubau auf der anderen Seite eines großen Sees. Der kostenlose Shuttlebus der Universität machte die Verbindung zwischen den beiden Standorten unkompliziert und angenehm. Zusammengefasst: Eine hervorragend organisierte Universität mit modernem Ansatz, hilfsbereiten Ansprechpartner*innen und einem abwechslungsreichen, praxisorientierten Kursangebot, das eine ideale Balance zwischen akademischer Herausforderung und persönlichem Wachstum ermöglicht hat. ☺

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Während meines Aufenthalts habe ich Anfängerkenntnisse in der Landessprache, Schwedisch, erworben. Dank der vielen Gelegenheiten, die Sprache im Alltag zu hören, verstehe ich mittlerweile bereits sehr viel, auch wenn das Sprechen noch eine Herausforderung ist und mehr Übung erfordert. Die Universität bietet eine kostenfreie Möglichkeit, an einem Schwedischkurs für internationale Studierende teilzunehmen. Dieser Kurs ist eine großartige Gelegenheit, die Sprache zu lernen und gleichzeitig mehr über die schwedische Kultur zu erfahren. Ich habe den Kurs besucht und kann ihn jedem empfehlen, der sich intensiver mit der Landessprache beschäftigen möchte. Auch wenn Schwedischkenntnisse für den Aufenthalt nicht zwingend notwendig sind – Schweden ist ein sehr englischfreundliches Land, und sowohl an der Universität als auch im Alltag sprechen die meisten Menschen fließend Englisch –, fand ich es bereichernd, die Sprache zu lernen. Es hilft, die Kultur besser zu verstehen und zeigt Wertschätzung gegenüber den Menschen vor Ort. Zusammengefasst: Schwedisch zu lernen ist keine Voraussetzung, aber eine Bereicherung, die den Aufenthalt auf vielen Ebenen noch intensiver und spannender macht. ☺

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Mein Aufenthalt in Schweden war geprägt von zahlreichen interkulturellen Begegnungen, die meine persönliche und akademische Entwicklung stark bereichert haben. Durch das Studium an einer internationalen Universität wie der Mälardalens universitet hatte ich die Möglichkeit, mit Studierenden aus unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen zusammenzuarbeiten. Besonders durch Gruppenarbeiten und interaktive Seminare lernte ich, verschiedene Perspektiven zu verstehen und in gemeinsame Projekte einzubringen. Es war beeindruckend, wie unterschiedlich Probleme analysiert und Lösungen erarbeitet werden, je nachdem, aus welchem kulturellen Kontext die Teilnehmer*innen kommen. Ein weiteres Highlight waren die Freundschaften, die ich mit Studierenden aus der ganzen Welt schließen konnte. Diese persönlichen Begegnungen haben mir nicht nur neue Denkweisen nähergebracht, sondern auch gezeigt, wie wichtig Offenheit, Toleranz und Flexibilität im Umgang mit kulturellen Unterschieden sind. Besonders inspirierend fand ich die schwedische Fika-Kultur. Sie bot regelmäßig die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre Gespräche zu führen, Erfahrungen auszutauschen und mehr über die schwedische Lebensweise zu lernen. Diese kleinen, aber bedeutsamen Rituale zeigten mir, wie wichtig es ist, sich im Alltag Zeit für menschliche Begegnungen zu nehmen. Im Alltag habe ich es besonders genossen, mit den internationalen Gruppen Spieleabende zu veranstalten. Diese waren nicht nur unterhaltsam, sondern auch eine großartige Gelegenheit, sich besser kennenzulernen und kulturelle Unterschiede auf spielerische Weise zu erleben. Zudem konnte ich meiner Leidenschaft für den Sport nachgehen, indem ich einem schwedischen Schwimmverein beitrat. Dort hatte ich die Möglichkeit, sowohl mit Einheimischen als auch mit anderen internationalen Mitgliedern zu trainieren, was mir eine weitere Perspektive auf das schwedische Gemeinschaftsgefühl gab. Darüber hinaus haben Ausflüge mit internationalen Studierenden zu Orten wie Norwegen und Lappland oder gemeinsame Erlebnisse wie Husky-Schlittenfahrten und Survival-Trainings nicht nur unvergessliche Erinnerungen geschaffen, sondern auch meine interkulturellen Kompetenzen gestärkt. Insgesamt habe ich gelernt, dass interkulturelle Kompetenz nicht nur darin besteht, Unterschiede zu akzeptieren, sondern sie als Bereicherung zu sehen und aktiv in Zusammenarbeit und Beziehungen einzubringen. Diese Erfahrungen werden mich sowohl persönlich als auch beruflich nachhaltig prägen. ☺

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

In Schweden habe ich einen tiefen Einblick in die Kultur der Gleichberechtigung, Nachhaltigkeit und Work-Life-Balance erhalten. Der offene und respektvolle Umgang miteinander, die flachen Hierarchien und der Fokus auf das Wohlbefinden des Einzelnen haben mich beeindruckt. Insbesondere die Fika-Kultur, die das Bewusstsein für Pausen und zwischenmenschliche Verbindungen betont, hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, sich Zeit für Austausch und Entspannung zu nehmen. Diese Einstellung steht in einem gewissen Kontrast zu den oft stärker leistungsorientierten Strukturen in Deutschland, wo Pausen im Alltag manchmal weniger Raum bekommen. Ein Aspekt, den ich an Schweden besonders schätzen gelernt habe, ist das Konzept des Janteloven – die Idee, dass niemand besser ist als andere und dass Bescheidenheit sowie Gemeinschaftssinn vor persönlicher Selbstprofilierung stehen. Dieser Lebensstil prägt nicht nur den Umgang der Menschen miteinander, sondern auch die Gesellschaft als Ganzes. Ich wünsche mir, dass dieser „Way of Life“ auch in Deutschland mehr Einzug halten könnte, da er zu einem respektvollen und harmonischen Miteinander beiträgt. Ein weiterer Punkt, der meine Sichtweise verändert hat, war der schwedische Fokus auf Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. Ob es um Recycling, erneuerbare Energien oder die Wertschätzung der Natur geht, Schweden hat gezeigt, wie Nachhaltigkeit in den Alltag integriert werden kann. Diese Haltung hat mich inspiriert, umweltfreundlichere Entscheidungen auch in meinem Alltag in Deutschland bewusster zu treffen. Was mein Heimatland betrifft, habe ich durch den Vergleich noch mehr die Stärken Deutschlands schätzen gelernt, beispielsweise die Vielfalt in Kultur, Traditionen und historischen Sehenswürdigkeiten. Gleichzeitig wurde mir bewusst, dass wir in Deutschland in einigen Bereichen, wie etwa der digitalen Infrastruktur oder der Förderung von innovativen Lernmethoden, noch Potenzial zur Verbesserung haben. Der größte Perspektivwechsel kam jedoch durch die Begegnung mit Menschen aus aller Welt, die oft eigene Ansichten und Stereotype über Deutschland hatten. Es war spannend zu sehen, wie unser Land international wahrgenommen wird, und diese Gespräche haben mich dazu angeregt, meine eigene Kultur bewusster zu reflektieren und wertzuschätzen. Zusammenfassend hat das Semester in Schweden meinen Blick geschärft für das, was beide Länder besonders macht, und mir gezeigt, wie wertvoll es ist, verschiedene kulturelle Ansätze miteinander zu verbinden. Diese Erfahrungen haben mich nachhaltig geprägt und meinen Wunsch gestärkt, zukünftig noch offener und bewusster auf andere Kulturen zuzugehen.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Mein Alltag in Schweden war eine perfekte Balance aus Studium, Freizeit und spannenden Erkundungstouren. Sport und Aktivitäten Ein wichtiger Bestandteil meines Lebens vor Ort war der Schwimmnsport. Ich habe regelmäßig im schwedischen Schwimmverein trainiert und hatte sogar die Möglichkeit, an Wettkämpfen teilzunehmen. Das war nicht nur eine tolle sportliche Erfahrung, sondern auch eine großartige Möglichkeit, mich mit Einheimischen auszutauschen und mich noch mehr in die Gemeinschaft zu integrieren.

Fortbewegung Ich habe mir ein Second-Hand-Fahrrad gekauft, um zur Universität zu gelangen. Schweden ist ein sehr fahrradfreundliches Land, sodass dies problemlos möglich war. Ab November, als der Winter mit Schnee und eisigen Temperaturen kam, war ich froh, ein monatliches Busticket für Västerås zu haben, das die Fortbewegung innerhalb der Stadt komfortabel machte. Die öffentlichen Verkehrsmittel waren sehr zuverlässig, und die Busverbindungen ermöglichten mir eine flexible Mobilität. Lernen und Uni-Alltag Zum Lernen war ich tagsüber oft in der Universität, da die Lernräume und die Bibliothek eine sehr angenehme Atmosphäre boten. Besonders für gemeinsame Lern-Sessions waren diese Orte ideal. Die modernen Räumlichkeiten machten es leicht, sich zu konzentrieren und produktiv zu arbeiten. Einkaufen und Lebenshaltungskosten Einkaufsmöglichkeiten gab es reichlich, und ein kleiner Supermarkt nur 100 Meter von meiner Wohnung entfernt war besonders praktisch. Allerdings musste ich feststellen, dass die Lebenshaltungskosten in Schweden, vor allem im Vergleich zu Deutschland oder Südeuropa, deutlich höher sind. Dies sollte man bei der Budgetplanung berücksichtigen. Zentrale Lage und Ausflüge Ein großer Vorteil von Västerås war die zentrale Lage in Schweden. Innerhalb einer Stunde konnte man Städte wie Stockholm oder Uppsala erreichen, und nach Göteborg waren es etwa drei Stunden. Viele weitere historische und wunderschöne Orte lagen in der Nähe, sodass unsere Freundesgruppe häufig Tagesausflüge unternahm. Die schwedische Landschaft und Natur waren beeindruckend. Gemeinsam haben wir regelmäßig Saunawochenenden in einer gemieteten Cabin auf einer nahegelegenen Halbinsel verbracht – ein Highlight für alle, die die schwedische Lebensweise erleben möchten. Außerdem haben wir einen Campingtrip gen Norden organisiert, der uns die atemberaubende Wildnis und Ruhe des Landes noch nähergebracht hat.

Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?

1. Umweltfreundliche Fortbewegung Fahrradfahren: Schweden ist äußerst fahrradfreundlich, und viele Städte, auch Västerås, verfügen über gut ausgebauten Radwege. Für meinen Aufenthalt habe ich ein Second-Hand-Fahrrad gemietet, was nicht nur nachhaltig, sondern auch kostengünstig war.
- Öffentlicher Nahverkehr: In Västerås hatte ich ein monatliches Busticket, das es mir ermöglicht hat, bequem und emissionsarm unterwegs zu sein, vor allem im Winter.
- Langstreckenreisen: Statt zu fliegen, empfehle ich die Nutzung von Zügen oder Bussen. Schweden hat ein ausgezeichnetes Schienennetz, und die Anreise aus Deutschland ist mit einem Nachtzug von Hamburg nach Stockholm eine bequeme und nachhaltige Alternative.
2. Lebensmittel und Einkaufen Regionale und saisonale Produkte: Viele schwedische Supermärkte bieten regionale und ökologische Produkte an. Besonders auf Märkten oder in spezialisierten Läden kann man nachhaltig einkaufen.
- Weniger Verpackung: In Schweden ist das Pfandsystem (Pant) für Flaschen und Dosen sehr verbreitet, und die Wiederverwendung von Einkaufstüten ist selbstverständlich.
- Meal-Prep und Resteverwertung: Durch bewusstes Einkaufen und Kochen lassen sich Lebensmittelverschwendungen und Kosten minimieren.
3. Second-Hand-Shopping: Schweden hat eine starke Second-Hand-Kultur. In Västerås gibt es zahlreiche Läden wie Myrorna oder Röda Korset, wo man Kleidung und Haushaltswaren einkaufen kann.
- Gemeinsame Ressourcen nutzen: Viele Wohnheime bieten die Möglichkeit, Geräte wie Staubsauger oder Küchenutensilien gemeinschaftlich zu nutzen, was Ressourcen spart.
4. Natur erleben und respektieren „Allemandsrätten“ (Jedermannsrecht): Schwedens Natur lädt dazu ein, nachhaltig zu reisen. Das Jedermannsrecht erlaubt es, fast überall zu campen, wandern oder paddeln, solange man die Natur respektiert und keinen Müll hinterlässt.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

1. Unterkunft Ich wohnte in einem Studentenapartment, das über den Kooperationspartner der Universität vermittelt wurde. Die monatliche Miete betrug ca. 400 EUR. Die Wohnung war komplett möbliert und hatte eine direkte Busanbindung zur Universität, was zusätzliche Kosten für Einrichtung minimierte. 2. Lebenshaltungskosten Lebensmittel: Die Preise in Schweden sind im Vergleich zu Deutschland deutlich höher. Ein wöchentlicher Einkauf kostete ca. 70–100 EUR, abhängig davon, ob man regionale oder Bioprodukte bevorzugte. Essen gehen: Auswärts essen war eher teuer, daher habe ich hauptsächlich selbst gekocht. Ein einfaches Restaurantessen kostet ca. 12–20 EUR, ein Kaffee ca. 3–5 EUR. 3. Fortbewegung Für den Alltag nutzte ich bis November ein Second-Hand-Fahrrad, das ich für ca. 50 EUR gekauft habe. Ab November hatte ich ein Busticket für Västerås, das monatlich ca. 50 EUR kostete. Es war vor allem im Winter bei Schnee und eisigen Temperaturen sehr praktisch. 4. Bücher und Lernmaterialien Falls man ein eigenes Exemplar benötigt, müssen Bücher oft selbst gekauft werden, was je nach Kurs Kosten von ca. 30–70 EUR pro Buch verursachen kann. Glücklicherweise stellt die Universität häufig aktuelle Online-Versionen zur Verfügung, die kostenlos genutzt werden können. Alternativ kann man die Bücher auch in der Universitätsbibliothek ausleihen, sofern man kein eigenes Exemplar benötigt. 5. Freizeit und Reisen Freizeitaktivitäten: Viele Aktivitäten wie Spieleabende oder Training im Schwimmverein waren günstig. Die Mitgliedschaft im Schwimmverein kostete ca. 20 EUR/Monat, und ich konnte sogar an Wettkämpfen teilnehmen. Ausflüge: Tagesausflüge nach Stockholm, Uppsala oder Göteborg sowie von TimeTravels organisierte Reisen und Campingtrips in die schwedische Natur verursachten insgesamt Kosten von ca. 800–1000 EUR für die gesamte Zeit.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Beste Erfahrung Meine beste Erfahrung während meines Aufenthalts in Schweden war die warmherzige, entspannte und hilfsbereite Art der Schweden. Ihre starke Verbundenheit zu Gemeinschaft, Natur und Familie hat mich tief beeindruckt und inspiriert. Die Wertschätzung von Beziehungen und die Fähigkeit, in einer oft hektischen Welt Ruhe zu finden, waren ein Aspekt der schwedischen Kultur, den ich besonders genossen habe. Diese Lebensweise hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, einen Ausgleich zwischen Arbeit, Freizeit und Familie zu schaffen – ein wertvolles Konzept, das ich mit nach Hause nehme. Schlechteste Erfahrung Die größte Herausforderung während meines Aufenthalts waren die hohen Lebenshaltungskosten in Schweden. Lebensmittel, Freizeitaktivitäten und besonders Restaurantbesuche waren deutlich teurer als in Deutschland, was die Budgetplanung als Student oft erschwerte. Ein weiterer Punkt, der das Studentenleben beeinflussen konnte, war die schwedische Regulierung von Alkohol. Da es nur eine einzige Kette namens Systembolaget gibt, die Alkohol verkauft, und diese strenge Öffnungszeiten hat, war es manchmal eine logistische Herausforderung, für Feiern einzukaufen. Hinzu kommt, dass Gaststätten und Clubs vergleichsweise früh schließen, was das Nachtleben für Studierende etwas einschränken kann.

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Die Mälardalens University ist ein wunderbarer Ort, um ein Auslandssemester zu verbringen. Die moderne akademische Infrastruktur, die freundlichen Ansprechpartner*innen und die offene, internationale Atmosphäre tragen dazu bei, dass du dich dort sofort wie zuhause fühlst. Es gibt viele Gründe, warum ich ein Auslandssemester an der Mälardalens University wärmstens empfehlen würde:
Akademische Qualität: Die interaktiven Lernmethoden, die praxisnahen Inhalte und die persönliche Betreuung durch die Professor*innen sorgen für eine bereichernde und dynamische Studienerfahrung. Die Universität ist flexibel, was die Kurswahl und mögliche Änderungen im Learning Agreement betrifft, und die moderne Ausstattung macht das Lernen angenehm und produktiv.
Kulturelle und persönliche Bereicherung: Die schwedische Kultur, geprägt von Gemeinschaftssinn, Gleichberechtigung und Bescheidenheit (Janteloven), hinterlässt einen nachhaltigen Eindruck und inspiriert, diese Werte auch im eigenen Alltag zu integrieren. Und wenn du an der Mälardalens Universitet studierst, kannst du auch neue Kulturen entdecken und lebenslange Freundschaften schließen.
Lage und Natur: Die zentrale Lage von Västerås ist perfekt, um viele spannende Orte wie Stockholm, Uppsala oder Göteborg zu erkunden. Und die Nähe zur atemberaubenden Natur, kombiniert mit Aktivitäten wie Saunawochenenden, Camping oder Wanderungen, bietet eine perfekte Balance zwischen Studium und Freizeit. Schweden ist ein sicheres, gut organisiertes Land mit einer hervorragenden Lebensqualität. Das gut ausgebauten öffentliche Verkehrssystem und die gute Infrastruktur erleichtern den Alltag enorm.
Zusammenfassung: Ein Auslandssemester an der Mälardalens Universitet ist eine tolle Gelegenheit, die nicht nur das Studium bereichert, sondern auch persönlich prägt. Die Universität und die schwedische Kultur schaffen eine Umgebung, in der du dich schnell zuhause fühlst, während du gleichzeitig neue Herausforderungen meisterst und viele unvergessliche Erfahrungen sammelst. Ich würde jedem, der darüber nachdenkt, nach Schweden zu gehen, diese Erfahrung nur empfehlen.

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Foto (1) file_6792712b74b68-20241015_095643.jpg

Foto (2) file_67927149280ce-20250102_133830.jpg

Foto (3) file_679271336f045-img-20240914-wa0151.jpg

Foto (4) file_6792713c8dac2-img-20241007-wa0009.jpg

Foto (5) file_679271520ac10-20241012_135543.jpg

Foto (6) file_6792715bdd082-20240914_182047.jpg

**Hier haben Sie die Möglichkeit,
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**



















